

Vormundschaften im Wandel

Die Beziehungsgestaltung zwischen Vormund/in und Kind bzw Jugendlichen/Jugendlicher

Fachtagung am 16.3.2020 in Berlin

Im Rahmen der Abschlusstagungen des Projekts „Vormundschaften im Wandel“ werden zentrale Forschungsergebnisse vorgestellt und mit Fachkräften in der Vormundschaft diskutiert. Das Projekt hat sich mit der Ausgestaltung von Vormundschaftsprozessen aus Sicht der Kinder und Jugendlichen befasst. Leitend war die Frage: Wie gestaltet sich eine Beziehung zwischen Mündel und Vormund/in und welche Möglichkeiten zur Gestaltung und Beteiligung im Rahmen der Vormundschaft ergeben sich für das Mündel – und zwar sowohl aus der Perspektive des betroffenen Kindes bzw des/der Jugendlichen selbst als auch aus der Perspektive von Vormund/in und Hauptbezugspersonen?

Programm

10.00 Uhr	Eintreffen und Anmeldung mit Imbiss
10.30 Uhr	Eröffnung durch die Projektträger
11.00 Uhr	„Die Ausgestaltung von Vormundschaftsprozessen aus Mündelperspektive – Vorstellung der Projektergebnisse“ <i>Sara Dallmann/Caroline Mitschke, ISS, Frankfurt a. M.</i>
12.00 Uhr	„Beziehung und Beteiligung in der Vormundschaft“ <i>Prof. Dr. Karsten Laudien, Ev. Hochschule Berlin</i>
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Arbeitsgruppen „Beziehungsgestaltung in der Praxis“
15.30 Uhr	Kaffeepause
16.00 Uhr	Podiumsdiskussion „Was kann die Praxis aus der Forschung zur Beziehung Vormund/in-Mündel lernen – und umgekehrt?“ <i>Birgit Averbek, DGSF, Köln/Irina Bohn, ISS, Frankfurt a. M./Volker Henneicke, StJA Magdeburg/Prof. Dr. Karsten Laudien, Ev. Hochschule Berlin/Reinhard Prenzlau, BVEB, Berlin</i>
17.15 Uhr	Ende der Veranstaltung

Arbeitsgruppen – „Beziehungsgestaltung in der Praxis“

1. „Der Faktor Zeit: Wie kann Beziehungsaufbau mit knappen Ressourcen gelingen?“

Jacqueline Kauermann-Walter, SKF, Dortmund, Vorständin Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, Heidelberg

Trotz Fallzahlobergrenze stehen viele Vormünder/innen, gerade in den Jugendämtern, aber auch im Verein, unter enormem Zeitdruck. Das Gefühl, nicht allen Kindern gerecht werden zu können, belastet. In der Arbeitsgruppe soll vorgestellt und diskutiert werden, wie ein guter Kontakt zum Kind oder Jugendlichen aufgebaut werden kann, selbst wenn der Kontakt selten und kurz ist.

2. „Wer mischt mit? Beziehungsgestaltung und Kooperation“

Henriette Katzenstein, Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, Heidelberg

Der Kontakt des/der Vormunds/Vormundin zum Kind oder zum/zur Jugendlichen lässt sich meist nicht isoliert betrachten. Er ist eingebettet in viele weitere Beziehungen des Kindes, insbesondere zu den Pflege- und Herkunftseltern. Auch die Abstimmung mit anderen Professionellen, etwa dem ASD oder dem PKD, beeinflusst die Beziehungsgestaltung zwischen Vormund/in und Kind. In der AG wollen wir der Frage nachgehen, inwiefern die Beziehungen zwischen den Professionellen in die Beziehung zum Kind bzw. zum/zur Jugendlichen hineinspielen: Welche Faktoren wirken sich positiv auf das Vertrauensverhältnis aus, welche wirken als Störfaktoren?

3. „Leaving Vormundschaft. Wie ‚beenden‘ wir die Beziehung?“

Robin Loh, Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, Heidelberg

Der Übergang in das Erwachsenenleben ist ein wichtiger Lebensabschnitt, in dem Jugendliche und junge Erwachsene oft noch Unterstützung benötigen. Der 18. Geburtstag ist ein entscheidender Zeitpunkt. Die Vormundschaft endet, der Hilfebedarf muss neu geklärt werden und die nächsten Schritte in ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben werden geplant. In dieser spannenden und wichtigen Lebensphase ist es umso wichtiger, dass die jungen Menschen Personen an ihrer Seite haben, die sie begleiten, unterstützen und auf den nächsten Lebensabschnitt vorbereiten. Der/Die Vormund/in spielt hier eine wichtige Rolle und trägt dazu bei, dass dieser Übergang gut gestaltet wird. Die AG befasst sich mit der Frage, wie neben der organisatorischen Übergangsbegleitung Wege gefunden werden können, die Vormundschaft auch auf der Beziehungsebene an den Bedürfnissen des/der Jugendlichen orientiert zu beenden.

4. „Recht oder Pflicht? Rechtsfragen rund um die Kontaktgestaltung“

Katharina Lohse, DIJuF, Heidelberg, Vorständin Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, Heidelberg

Wann kann von dem monatlichen Kontaktrhythmus in § 1793 Abs. 1a BGB abgewichen werden? Wie weit reicht in Bezug auf die Kontakte die Berichtspflicht gegenüber dem Familiengericht? Was bedeutet die Pflege und Erziehung *persönlich* zu fördern und gewährleisten? Diesen und weiteren Fragen möchte die AG 4 gerne nachgehen.

Informationen

Veranstalter	Projekträger sind das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik eV (ISS), das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht eV (DIJuF) und der Sozialdienst katholischer Frauen – Gesamtverein eV (SKF). Begleitet wird das Projekt vom Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft sowie der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen eV (IGfH).
Termin	Montag, 16.3.2020, 10.00 Uhr bis 17.15 Uhr
Tagungsstätte	Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Ziegelstraße 30, 10117 Berlin)
Übernachtungen	Hotel Ibis (Invalidenstraße 53, 10557 Berlin) Ein Hotelzimmer vom 15. – 16.3.2020 kann über die Online-Anmeldung gebucht werden.
Kosten	Tagungsbeitrag 85 EUR Verpflegungspauschale 42 EUR; Übernachtung und Verpflegung 137 EUR (jew. inkl. USt)
Anmeldung	Ab sofort sind Anmeldungen unter www.dijuf.de > Fachveranstaltungen > Online-Anmeldung möglich. Anmeldeschluss ist der 17.2.2020 .
Kontakt	<i>Stefanie Marz, marz@dijuf.de</i>